



Mitteilungen · Weihnachten 2020



*Liebe Mitglieder der
Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland,
Liebe Freunde,*

nun neigt sich ein aufrüttelndes Jahr mit Erschütterungswellen dem Ende zu, die wohl jeden Menschen auf unserem Planeten erreicht haben werden. Selbst Sterben und Geborenwerden ist in dieser Zeit ein Anderes. Fühlen sich so Geburtswehen der Bewusstseinsseele an? Wie nie zuvor erfahren wir die Grenzen der Naturwissenschaften und deren zu kurz greifende Erklärungen und Konsequenzen. Antworten auf das Leben aus reduziert materialistischem Denken und mit mathematischer Berechnung führen vom Lebenswert im tieferen Sinne und vom Lebendigen weg. So sind wir zu individueller Geburt einer Seelenkraft aus einem Bewusstsein aufgefordert, das die geistigen Bedingungen umfasst. Weihnachten 2020, die Geburt des ganz Kleinen bei jedem, der guten Willens ist – auch so könnte sich Freiheit anfühlen.

Im Wendekreis von Corona haben wir zumindest eine Gewissheit: Es wird kein Weiter geben wie gehabt. Anschluss an das Vergangene ist keine Option. Und mit dem Denken, mit dem wir diese Probleme geschaffen haben, werden wir sie nicht lösen. So braucht es Mut zur Geburt aus der individuellen Seelenkraft, was zunächst als ganz klein erscheinen mag!

Mit dieser Ausgabe übergibt Benjamin Kolass nach sechs Jahren die Aufgabe der verantwortlichen Redaktionsleitung in die Hände von Monika Elbert. Ihm sei ein herzlicher Dank für sein Engagement in den letzten Jahren an dieser Stelle ausgesprochen. Diese Stabübergabe wird auch Anlass zur Besinnung auf die Weiterentwicklung der »Mitteilungen« sein. Wir möchten unseren Auftrag zukünftig in dem Sinne verstehen, dass die Zeitschrift eine möglichst lebendige Verbindung zwischen Arbeitskollegium und der Mitgliedschaft mit all ihren vielen engagierten Akteuren und Interessenten befördert. Neben dem monatlich erscheinenden Newsletter (Anmeldung dazu auf unserer Internetseite) erfahren Sie hier, was sich auf der Drehscheibe der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland bewegt. In Zeiten tiefgreifender Veränderungen ist es wichtig, voneinander zu wissen und Sie, liebe Leser, zu erreichen. Daher sind wir auch für jede Rückmeldung Ihrerseits dankbar.

*Frohe Weihnachten und ein gutes und gesundes neues Jahr
wünschen Ihnen Monika Elbert und Julian Schily*

Zu den Mitgliedsbeiträgen der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland

Die Mitgliedsbeiträge in der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland sind zur Zeit so geregelt, dass jedes einzelne Mitglied einen vereinbarten Beitrag an die Gruppe leistet, der es sich angeschlossen hat, und verantwortlich für das Aufbringen der vereinbarten Beiträge jeweils die Gruppe ist – sie gleicht fehlende Mittel aus.

Eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Landesgesellschaft ist es, die bestehende Beitragsvereinbarung über 125 Schweizer Franken (CHF) pro Mitglied für die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft mit Sitz am Goetheanum umzusetzen und damit der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft für ihre Aufgabe dringend nötige Mittel zukommen zu lassen. Die deutsche Landesgesellschaft leistet zur Zeit diesen Beitrag, kann dies aber nur durch Hinzuziehung von Rücklagen schaffen, die ihr aus Erbschaften in der Vergangenheit zugeflossen sind. Mit dem im Sommer 2019 erstmalig versandten Aufruf *Impuls Goetheanum 125* hat die Landesgesellschaft darum gebeten, regelmäßige Spenden an die AGiD zu tätigen, damit wir hier auch längerfristig eine Absicherung der Beiträge für Dornach erhalten. Bislang ist die fehlende Summe noch nicht zusammengekommen.

Nach der letzten Gesamtkonferenz Ende September 2020 haben sich nun Vertreter* innen der Arbeitszentren (Barbara Messmer, Sebastian Boegner) und Schatzmeister (Roland Freytag, Arndt Schürmann) sowie Alexander Thiersch und Julian Schily per Video beraten, wie wir die Einnahmen sichern könnten.

Aus den Gesprächen sind fünf Punkte entstanden, die wir weiter beraten wollen:

1. Werbung für Fördermitgliedschaften von Einrichtungen, Unternehmen und Institutionen
2. Erhöhung des Richtsatzes Mitgliedsbeitrag + 2,50 €/Monat
3. Förderbeitrag z. B. 5-10 €/Monat für Infrastruktur Dornach und Landesgeschäftsstelle – direkt an die AGiD (*Impuls Goetheanum 125*)
4. Menschen persönlich ansprechen
5. Projekte anbieten – Transparenz über Zeitschriften schaffen und Homepage anbieten

Bei den ersten vier Punkten wäre wichtig, die zukunftsweisenden Alleinstellungsmerkmale der Anthroposophischen Gesellschaft, ihre aktuellen geistigen und sozialen Aufgaben sowie ihre Aktivitäten zu nennen.

Den fünften Punkt würden wir besonders für zukünftige Projekte sehen. Bevor also eine Initiative oder ein Projekt begonnen wird, würden die entsprechenden Mittel eingeworben. Dies wird zwar in gewisser Beziehung anstrengender aber auch lebendiger.

Die Arbeitsgruppe wird weiter tagen und auf der Mitgliederversammlung im Juni 2021 Zwischenergebnisse aufzeigen. Eine Umsetzung ist für 2022 geplant. Weitere Ideen sind herzlich willkommen.

Julian Schily

›... den suchenden

Für Viele war es eine völlig offene Frage: wird das Treffen in Kassel am 24. Oktober wirklich das erfüllen können, was die gelungene Einladung verspricht?

Das gesamte Michaeli-Heft der ›Mitteilungen‹ hatte sich den Fragen und Erfahrungen gewidmet, die aus einer Gruppen- oder Zweigarbeit erwachsen können. Es war von Menschen aus der Vorbereitungsgruppe zusammengestellt worden, die aus insgesamt zehn Teilnehmern bestand. Dieses durchwegs sehr lesenswerte Heft der Mitteilungen umfasst recht unterschiedliche, aber wirklich lebendige und wirklichkeitsnahe Beiträge.

Und die Resonanz auf die Einladung war bemerkenswert: Mehr als 60 Interessierte wollten kommen! (55 konnten teilnehmen). Eine freudige und warmherzige Begrüßung am Eingang im Erdgeschoß legte den Grundstein für eine Begegnungskultur, die sich nun über den ganzen Tag erstreckte. Mit Joan Sleigh vom Vorstand und Andreas Heertsch vom Zweig am Goetheanum war auch ›Dornach‹ vertreten. Anschließend stellten alle zehn Vorbereiter*innen ihre persönlichen Motive zum Thema vor. Der bunte Strauß von Kurzbeiträgen und Fragen ließ die Vielfalt der Themen bereits ahnen. Nun fand ein Austausch in fünf (Zufalls-)Gruppen statt: Erfahrungen und Fragen aus ganz Deutschland trafen in den Gesprächen aufeinander! Es gab viele interessierte Menschen, die mit dem Bedürfnis kamen über ihre Erfahrungen und die Suche nach neuen Wegen im Zweig zu sprechen, aber nicht im Sinne eines ›Jammerns über Andere‹ und sich selber in einem guten Licht darstellend, sondern eher in dem Sinne, dass Krisen überwunden und neue Wege ausprobiert wurden.

Seelen dienen‹

Nach der Gruppenarbeit wurde im Plenum gesammelt:

- Der Zweig als ›Heimat‹
- Die Gruppenarbeit als soziales Übungsfeld (Ausbildung von Fähigkeiten)
- Geht es darum, sich wohlfühlen?
- Wie kommt es zur Gefahr einer ›geschlossenen Gesellschaft‹?
- Nicht auf Gewordenes starren, sondern positiv suchen, was uns aus der Zukunft entgegenkommt ...
- Wie kommt das praktische Leben in den Zweig?

Weitere Motive waren:

- Vom Wissen zum Erleben
- Vom Text zur Bildgestalt
- Vom Kopfdenken zum Herzdenken
- Aufgabe: Mensch werden
- Wie kommt Anthroposophie ins Leben?
- Substanzbildung
- Neue zukunftsstragende Formen im Sozialen
- Bedeutung von Stimmung und Atmosphäre
- ›Etwas für die Welt tun‹

Von der Eröffnung des Straßburger Zweiges ist überliefert: *Göttergedanken können in mir das Feuer entfachen, wodurch Bruderliebe und Schwesternliebe entstehen.*

Den Auftakt zum Plenum nach der zweiten Gruppenarbeit leiteten Marcus Gerhardts (zur Kunst des Gesprächs) und Anke Steinmetz (Welche Impulse habe ich gewonnen; was will ich umsetzen?) kurz ein. Nun rundete sich inhaltlich, was über den Tag bewegt worden war.

Wie komme ich zum Verstehen des fremden Wollens? Was sind Bedingungen für den sogenannten ›umgekehrten Kultus‹? Braucht es eine Leitung? Wo entsteht das Neue? (Im Zweig, oder neben dem Zweig?) Wie sieht eine Zusammenarbeit mit der geistigen Welt konkret aus? Wie wird Gruppen- und Zweigarbeit im Kleinen wie im Großen kulturwirksam? Wie pflegen wir konkret den Umgang mit Verstorbenen und geistigen Wesen?

So ergab sich ein äußerst lebendiges Gespräch. Viele wünschen sich eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

*Heike Oberschelp (Hannover) und Florian Zebhauser (München) für die Vorbereiter*innen: Andreas Fecke, Philipp Fördens, Marcus Gerhardts, Barbara Messmer, Christian Michaelis-Braun, Heike Oberschelp, Klaudia Saro, Anke Steinmetz, Thomas Wiehl, Florian Zebhauser*

Protokoll

Mitgliederversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e. V.



Foto und Titelfoto von Conny Fischer – www.connyfischer.de

Am 27. September 2020 trafen sich 50 Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland im Anthroposophischen Zentrum in Kassel zur Mitgliederversammlung, die ursprünglich für Juni im Rahmen des Kongresses vorgesehen war, aber coronabedingt verschoben werden musste. Diesem Umstand war auch die geringe Teilnehmerzahl geschuldet.

Angelika Sandtmann vom Arbeitskollegium begrüßte die Teilnehmer herzlich und wies auf die umsichtig getroffenen Hygienemaßnahmen hin. Sie stellte die Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäße Einladung fest. Das Protokoll verantwortete dankenswerter Weise erneut Gebhard Rehm.

Den künstlerischen Auftakt gestalteten die Eurythmistin Tille Barkhoff und Friedrich Eckert, Violine, nach einer Musik von Alfred Schnittke, bei der es darum ging, den eigenen Grundton zu erkennen, wie Christine Rüter erläuterte.

Beim anschließenden Gespräch zu Fragen der Mitglieder wurde die Entwicklungen mit einem der Hauptthemen des letzten Jahres – der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft – von Martin Schlüter dargestellt. Dabei wurde deutlich, dass die Formen der Hochschularbeit vielfältiger werden. Neben dem Lesen der Stunden werden neue Formen des Gesprächs und künstlerische Ansätze erprobt. Zu den >ungebundenen Gruppen<, die z. T. mit oder ohne Hochschulmitglieder und ohne Vermittler an den Mantranten arbeiten, wurde in mehreren Veranstaltungen Kontakt aufgenommen. Dazu dienen Treffen z. B. in Stuttgart und Witten. Themen waren u. a.: die Wissenschaftlichkeit der Anthroposophie, Forschen auf geistigem Feld, individuelle Erkenntnis.

Die Arbeiten von Dr. Peter Heusser, Professor in Witten/Herdecke zu diesem Gebiet und von Hans Christian Zehnter, Dornach (Buchtitel: Lichtmess) seien dazu eine gute Grundlage.

Weitere Fragen behandelten Themen wie Unterstützung eurythmischer Initiativen, die Umstände der SKA (Rudolf Steiner – Kritische Ausgabe) von Christian Clement und der Umgang mit den Vorschriften zur Corona-Situation vor allem an Schulen. Zu letzterem wurde auf das von Ueli Hurter und Justus Wittich herausgegebene Buch >Perspektiven und Initiativen zur Coronazeit< hingewiesen.

Der Zweig Kassel hat eine Veranstaltung zur Gemeinwohlökonomie als wichtigen Beitrag zum Verständnis der >Sozialen Dreigliederung< erlebt.

Den Teil II der Versammlung – Finanzbericht, Regularien, Wahlen – moderierte der Schatzmeister Julian Schily.

Der ausführliche und kommentierte Jahresabschluss wurde den Mitgliedern vorab zugesandt.

An Hand der aktuellen >Übersicht der Abschlüsse und Planung 2018 bis 2021< wurde vor allem das im Jahr 2019 Erreichte erläutert:

Die Mitgliederzahl ist weiterhin leicht rückläufig. Der durchschnittliche Beitrag pro Mitglied hat sich kaum verändert. Die Einnahmen-Ausgabenrechnung mit Ideellem Bereich, Zweckbetrieb, Vermögensverwaltung und Wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb schließt mit einem Gesamtergebnis von 2.801,57 € ab.

Die Mitgliedsbeiträge sind zu niedrig, um den Strukturhaushalt zu decken. Die von Dornach benötigten Beiträge von 125 SFR/Jahr und Mitglied (etwa 110 €/Jahr) können nur aufgebracht werden, indem die AGiD 150.000 € aus den Rücklagen hinzugeibt, die aus erhaltenen Spenden und Nachlässen vorhanden sein müssen. Es habe sich eine kleine Gruppe aus den Schatzmeistern der Arbeitszentren und dem Schatzmeister und Geschäftsführer der AGiD gebildet, die über Varianten der Beitragserhöhung/freiwillige Spendenaktionen berät.



Fotos Matthias Niedermann

wissenschaftliche Sektion am Goetheanum und die Komplettierung der Gesamtausgabe Rudolf Steiners gefördert.

Die Initiativfonds I (eine Unterstützung der Arbeitszentren zur Förderung interner Vorhaben) und II (ein Fonds, den die Gesamtkonferenz für in die Zukunft führende Projekte vergibt) werden auch in diesem und nächsten Jahr bedient werden können. Ebenso der sog. Ostfonds, für den ein objektgebundener Betrag von 40.000 € für 2020 bzw. 50.000 € für 2021 zur Verfügung steht.

In der Vorausschau des Haushalts waren keine Mittel zur weiteren Förderung der Bibliothek bereitgestellt was Jörg Ewertowski und Dina Stahn veranlasste, einen Antrag auf weitere Mitfinanzierung der Bibliothek durch die AGiD von 20.000 €/Jahr zu stellen. Der Vorstand begründete dies damit, dass die abschließenden Gespräche dazu noch nicht stattgefunden hatten. Der Antrag fand bei vielen deutschen und auch ausländischen Nutzern der Bibliothek große Unterstützung, wodurch die Bedeutung der Bibliothek nochmals unterstrichen wurde. Die Mittel zur Unterstützung der Bibliothek werden mit 20 T€ für dieses und die nächsten 3 Jahre zugesichert. Die AGiD bietet an, dass sie für die weiteren, eventuell noch fehlenden Summen gemeinsam mit der Zentralbibliothek, dem AZ und der AGS Mittel einwirbt.

Aus der Planung geht hervor, dass wir mit einer Verringerung der Rücklagen von ca. 2,5 Mio. € in 2019 auf 1,75 Mio. bzw. ca. 1 Mio. in den nächsten Jahren rechnen müssen, es sein denn, der AGiD fließen weitere Nachlässe zu.

Julian Schily schilderte eine Auswahl der Tätigkeiten des Vorstandes: Dazu gehören, die Organisation und Teilnahme an Veranstaltungen wie »Übende Gesellschaft«, die Tagung mit übersinnlich Forschenden, die Zusammenarbeit mit Dornach, die Um-

Die Ausgaben für Förderungen von gesamt 692.979 € können in Zukunft nicht mehr geleistet werden. So wird künftig eine Förderung der Förderstiftung Anthroposophie über 200.000 € aus Mitteln der AGiD nicht mehr möglich sein, die in den Jahren 2015-2019 fließen konnte. In 2019 wurden davon u. a. ein Eurythmieprojekt von Gioia Falk, die Mitarbeiterschaft am »Stiftungslehrstuhl Anthroposophie« der Alanus-Hochschule in Alfter, die Sozial-

organisation der anthroposophischen Zeitschriften, die Vorbereitung des Kongresses »Soziale Zukunft« und die monatlichen Sitzungen des Arbeitskollegiums.

Der Bericht des Rechnungsprüfers Harald Colzman von Colzman & Treumerkur, Wuppertal ergab:

Die formale Prüfung der Übereinstimmung von Belegen und gebuchten Einnahmen und Ausgaben als auch die satzungsgemäße Verwendung im Sinne der Gemeinnützigkeit führte zu keiner Beanstandung. Die Verantwortlichen der Geschäftsstelle: Alexander Thiersch, Ute Finkbeiner, Heidrun Götz, Miriam Hernandez haben sorgfältig gearbeitet und verdienen die Entlastung. Ebenso der Vorstand.

Thomas Wiehl stellte den Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung 2019, die mit 44 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen und 0 Nein-Stimmen gegeben wurde.

Der Vorstand wurde mit 42 Ja-Stimmen, 5 Enthaltungen und 0 Nein-Stimmen entlastet.

Harald Colzman ist bereit, auch für das Jahr 2020 die Abschlüsse zu prüfen und wurde einstimmig wieder mit der Aufgabe betraut, die er gerne wieder annahm.

Vor den Wahlen zum Arbeitskollegium dankte Michael Schmock dem ausscheidenden Benjamin Kolass für seine Tätigkeit im Vorstand in den vergangenen 6 Jahren, vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, der Zeitschriften und als Treuhänder für den Verlag Freies Geistesleben.

Nun stand die **Wahl des Arbeitskollegiums/Vorstand** für die nächsten 3 Jahre an. Der Schatzmeister Julian Schily war bereits 2018 für weitere 3 Jahre gewählt worden, es wird festgestellt, dass Benjamin Kolass ausgeschieden ist.

Die Gesamtkonferenz hatte vorgeschlagen:

▪ neu zur Wahl: Monika Elbert, Antje Putzke, Christine Rüter.

Die Kandidaten, die bereit waren, ihre Tätigkeit fortzusetzen, stellten sich gegenseitig vor:

Angelika Sandtmann, seit 2014 im Vorstand, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Hardenberg-Institut, verantwortet die Herausgabe »der Drei« und die *Treuhandstiftung Zur Forschungsförderung*.

Diese wichtigen Tätigkeiten führt sie sehr kompetent aus.

Martin Schlüter, seit 2017 im Vorstand, widmet sich vor allem dem Bereich Hochschule für Geisteswissenschaft und ihrer Entwicklung. Seine ruhige, bedächtige Art und innere Wahrnehmungsfähigkeit schafft Vertrauen.

Michael Schmock, Vorstand seit 2002 und Generalsekretär seit 2016, stellt sich als Vorstand zur Wiederwahl. Auf ihn sind viele Initiativen der letzten Jahre zurückzuführen: u. a. die Arbeit mit Jugendlichen, die Zusammenarbeit mit anthroposophischen Verbänden, die Treffen mit den übersinnlich Forschenden.

Zur Neuwahl traten an:

Monika Elbert, geboren 1960, tätig in freien Initiativen, u.a. seit 18 Jahren in der Stiftung zur Forschungsförderung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, seit fünf Jahren in der Redaktion »Anthroposophie«. Von Beruf gelernte Bürokauffrau, lange Jahre beruflich geschäftsführend tätig. Vier erwachsene Kinder. Lebt am Bodensee.

Sie möchte sich neben Ihren bisherigen Aufgaben, die sie weiterführen wird, für eine Verlebendigung und Öffnung der Anthroposophischen Gesellschaft einsetzen.

Antje Putzke, geboren 1963 in Esslingen; Studium der Sozialen Arbeit, nach dem Diplomabschluss Anerkennungsjahr in einer Camphilleinrichtung am Bodensee;

30 Jahre Berufstätigkeit in der anthroposophischen Heilpädagogik und Sozialtherapie; Mitarbeit in Gremien des Verbandes Anthropoi und Vorstandstätigkeit in einem Heilpädagogischen Institut; Zweigverwaltung und Vermittlertätigkeit in Marburg; verheiratet, zwei erwachsene Söhne.

Ihr Anliegen ist, die vielen leeren Sitze im Saal mit Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft, die in den Lebensfeldern tätig sind zu besetzen sowie ihre bisherigen Aufgaben weiterzuführen und auszubauen.

Christine Rüter, geboren 1962, aufgewachsen in Bremen. Zwischen Schule und Eurythmiestudium in Hamburg arbeitete sie in einem Camphilldorf in Nordengland und einem heilpädagogischen Heim in den Vogesen. Anschließend Tätigkeit als Eurythmielehrerin. Verheiratet mit dem Rechtsanwalt Thomas Rüter, drei Kinder. Nach dem dritten Kind folgte die Ausbildung zur Heilpraktikerin. In diesem Beruf in eigener Praxis auf einem Demeter-Hof in Norddeutschland tätig.

Ihr Anliegen formuliert sie so: beim Erleben des >Faust< sei ihr klar geworden, dass heute das Paradies nur in der Auseinandersetzung mit Mephisto errungen werden kann.

Von 48 ausgegebenen Wahlzetteln wurden 47 ausgefüllt in die am Ausgang zur Kaffeepause bereitgehaltenen Wahlurnen gegeben, die Auszählung eines unabhängigen Wahlgremiums ergab folgendes

Wahlergebnis:	Ja	Nein	Enthaltung
Angelika Sandtmann	45	0	2
Monika Elbert	44	1	2
Christine Rüter	41	2	4
Antje Putzke	43	1	3
Martin Schlüter	44	2	1
Michael Schmock	45	1	1

Die gewählten und wiedergewählten Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl jeweils an.

Mit herzlichem Dank und viel Applaus für die alten und neuen Vorstände wurde dieser wichtige Abschnitt beschlossen.

Der **letzte Versammlungsabschnitt** begann mit der Verabschiedung einer treuen, langjährigen Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle der AGiD: **Ute Finkbeiner**. Alexander Thiersch hob ihre Fachkompetenz, Zuverlässigkeit, Übersicht, Sorgfalt, Gastgeberium und nicht zuletzt ihre Sozialkompetenz hervor und wünschte ihr alles Gute für den nun kommenden Lebensabschnitt.

Michael Schmock gab danach einen Überblick über Aspekte des folgenden Arbeitsjahres:

- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft

Es gilt die Bedeutung der Klassenstunden und die Arbeit an den Mantren für die Gestaltung des Lebensalltags immer mehr zu erschließen und die Verbindung mit den ungebundenen Gruppen zu pflegen.

In Hamburg findet am 20./21.11.2020 ein Treffen für Interessenten statt, wobei die Teilnahme ohne blaue Karte aber durch ein persönliches Gespräch möglich sein soll. Auch Klaus-Peter Röh aus Dornach wird teilnehmen.

- Am 24.10.2020 ist in Kassel ein Treffen der Zweige und Gruppen >Den suchenden Seelen dienen<: Lebendiges Arbeiten – Erfahrungen – Fragen – Impulse. Dabei geht es um Anregungen für eine aktuelle Zweigarbeit.

- Michaelfest, geplant für 01./02.10. 2021 deutschlandweit mit Ausstrahlung über die Zweige und Arbeitszentren hinaus. Was will dieser >Zeitgeist< von uns? Der Ort ist noch offen.

- Im Jahr 2023 ist ein solches Fest mit anderen Ländern in Dornach geplant.

- Dezember 2020: Treffen der übersinnlich Wahrnehmenden; Thema: Was heißt geistige Forschung?

- Kolloquium zur Karmaforschung im



Fotos: Matthias Niedermann

Oktober 2021 und 2022 eine öffentliche Tagung dazu.

- **Kongress Soziale Zukunft am 17.-20.6.2021 in Bochum** mit den anthroposophischen Verbänden und Bewegungen aus der Zivilgesellschaft z. B. Karmakonsum, Gemeinwohlökonomie, Bioland, u.a. Innerhalb dieses Kongresses wird die **Mitgliederversammlung der AGiD am 17. Juni 2021 in Bochum stattfinden.**

Vorgestellt wurden auch tüchtige Mitarbeiter im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der AGiD:

Matthias Niedermann schilderte die Vorbereitungs- und Vernetzungsarbeit und wie er mit der Frage: Welche Probleme liegen bei Euch vor? auf Interesse gestoßen ist und die Zusammenarbeit der AGiD mit den anthroposophischen Verbänden ermöglicht wurde.

Die Frage nach einem >Zivilgesellschaftlichen Parlament< wurde an die EU gestellt. >Wenn weitere EU-Länder mitmachen, kann die Unternehmung gefördert werden< war die Antwort der EU. Inzwischen sind die Anthroposophischen Lan-

desgesellschaften von Österreich, Ungarn, Frankreich und den Niederlanden dieser Initiative beigetreten.

Sebastian Knust ist Öffentlichkeitsarbeiter für den CampusA/Bildungsart; arbeitete in der Gruppe der jungen Leute mit, die 2016 der MV der AGiD – >AnthroposoWie?< gestaltet haben; er erstellt den monatlichen Newsletter AGiD-aktuell und arbeitet in einem Team mit, das sich mit einer neuen Info-Broschüre für die AGiD befasst.

Zum Abschluss sprach Monika Elbert einleitende Worte für das Gedenken an die Verstorbenen.

Die Versammlung endete mit einer Eurythmiedarbietung von Tille Barkhoff, am Klavier Gunnar Haase.

Ein herzlicher Dank an den Gastgeber, das Anthroposophische Zentrum in Kassel, rundete die fruchtbare Arbeit ab.

*Sitzungsleitung: Julian Schily
Protokoll: Gebhard Rehm*

Anthroposophie in der Öffentlichkeit

Ein Gespräch mit Vertreter*innen der Landesregierung

Immer wieder von Neuem werden die Anthroposophie und Rudolf Steiner mit Rassismus, Antisemitismus und jüngst auch mit Staatsfeindlichkeit in Verbindung gebracht – trotz vieler fundierter schriftlicher Gegen Darstellungen von anthroposophischer Seite. Diese Anschuldigungen haben im Zuge der Corona-Krise einen neuen Höhepunkt erreicht mit einer Reihe von extrem kritischen Beiträgen in einigen deutschen Leitmedien. Was liegt hier vor? Wie kann dieser Situation wirksamer begegnet werden?

Dies war Anlass für ein Gespräch am 7. Oktober 2020 im Rudolf Steiner Haus Stuttgart. Zu Gast waren Dr. Michael Blume, Beauftragter gegen Antisemitismus der Landesregierung Baden-Württemberg, und Lisa Stengel, Leiterin des Referats für Bekämpfung Antisemitismus, Projekte Nordirak, Wertefragen, Minderheiten. Sie beleuchteten mit Vertreter*innen der anthroposophischen Bewegung sowie dem Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland (AGiD) die Lage. Nach Einschätzung von Dr. Blume suchten die Menschen in der Vergangenheit bei Pandemien immer nach Schuldigen. Im Kontext der Corona-Pandemie stünden, so sein Eindruck, Anthroposophen in Deutschland besonders im Fokus. Zudem erreichten ihn >immer öfter Anfragen zum Thema Anthroposophie und Rassismus – nicht nur von Medien, sondern auch von Politikern.<

Thema im weiteren Gespräch war u. a. die deutliche Diskrepanz zwischen Selbst- und Fremdbild. So sei die Außenwahrnehmung der Anthroposophie tendenziell von Klischees durchzogen und die Selbstwahrnehmung geprägt von einem Mangel an

Bewusstsein über die eigene Wirkung in der Öffentlichkeit. Konsens war, dass heute die Publikation von gedruckten Texten allein für die Aufklärung nicht ausreiche. >Vielleicht würde ein Podcast helfen, in dem man einen kritischen und wertschätzenden Diskurs zu strittigen Fragen führt<, meinte Dr. Blume und berichtete von seinen Erfahrungen mit diesem Medium. Eine weitere Möglichkeit wäre die Beteiligung an den Feierlichkeiten zu 1700 Jahre jüdischen Lebens mit Podiumsgesprächen, die z. B. das Verhältnis der Anthroposophie zur jüdischen Mystik untersuchen oder sich mit den Rassismus- und Antisemitismusvorwürfen auseinandersetzen könnten. Laut Dr. Blume war auch Rudolf Steiner im Umfeld des >Vereins zur Abwehr des Antisemitismus< tätig. Daran könne man doch anknüpfen. Es sei wichtig, solche verbale Beiträge auf einer Website zu sammeln, denn heute brauche es einen >crossmedialen< Ansatz, um die Auseinandersetzung zu dokumentieren.

Große Sorge bereitete allen Anwesenden die Spaltung der Gesellschaft, die durch die aktuelle Situation offenbar verschärft wird. Die Radikalisierung von Meinungen verbunden mit verbalen Eskalationsdynamiken habe in der Vergangenheit – z. B. in der Flüchtlingskrise – teils sogar zu gewalttätigen Handlungen geführt. >Dringend notwendig ist, dem Wirrwarr einer solchen sich verselbstständigenden Dynamik durch Aufklärungsarbeit entgegenzuwirken<, beschrieb Angelika Sandtmann vom Vorstand der AGiD die Situation.

Die Anthroposophie ist eine humanistische und weltoffene Spiritualität, die sich auf der Grundlage eines kritischen Denkens

Baden-Württemberg

mit wissenschaftlichen Forschungsergebnissen aktiv auseinandersetzt und diese um ganzheitliche Perspektiven erweitert. >Zudem setzt sich die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland aktiv für eine gerechte, diskursive und solidarische Gesellschaftsgestaltung ein. Wir distanzieren uns von jeglicher Form von Rassismus, Antisemitismus und Staatsfeindlichkeit<, so die Haltung von Michael Schmock, Generalsekretär der AGiD.

Der Vorstand der AGiD hat beschlossen, dieses Thema gründlich anzugehen. >Wir wollen mit Kritik konstruktiv umgehen<, betonte Michael Schmock. Perspektivisch geht es darum, den Raum des gesprochenen Worts zurückzugewinnen, die kritisch-konstruktive Auseinandersetzung zu suchen und sich z. B. mit Veranstaltungen in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen. Ein herzlicher Dank gebührt Lisa Stengel und Dr. Michael Blume für die in diesen so heiklen Fragen offene und wertschätzende Zusammenarbeit.

*Matthias Niedermann, AGiD
– Assistent des Vorstands*

World Goetheanum Forum 2020

In Bewegung
zwischen inneren
und äusseren
Werten



Foto: Paul Stender

Am 2./3. Oktober fand in der Schreinerei im Goetheanum in Dornach das dritte World Goetheanum Forum statt. Veranstalterin war die World Goetheanum Association, ein im Mai 2018 gegründetes Netzwerk anthroposophischer und der Anthroposophie nahestehender Unternehmen, Institutionen und Initiativen mit dem Anliegen, aus dem Netzwerk heraus, auf der Grundlage gemeinsamer Gesinnung, Mehrwerte zu schaffen, Projekte und Weiterentwicklungen ins Leben zu heben, und damit, soweit es geht, zum Systemwandel beizutragen. Denn das vereint die Institutionen der WGA: das gemeinsame Ziel, Modelle, Prototypen für eine bessere Welt von morgen zu schaffen.

Bis zum Schluss war es vor dem Hintergrund der besonderen Zeiten unsicher, mit wie vielen Teilnehmenden die Veranstalterin rechnen konnte, ob alle Referentinnen und Referenten würden anreisen können. Das Forum konnte dann wie geplant mit ca. 145 Teilnehmenden, vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum, stattfinden. Dass es nicht selbstverständlich war, sich in diesen Zeiten treffen zu können, war anwesend und die Dankbarkeit von vielen, persönlich in den Austausch zu gehen, war spürbar und trug zu einer intensiven Gesprächsatmosphäre, bis in die Pausen hinein, bei. Das Vorbereitungsteam hat versucht, durch einen Livemitschnitt und Zeitzone-spezifische Programme mit interaktiven Teilen, den asiatischen und süd-amerikanischen Raum mit einzubeziehen.

Auf die Eröffnung folgte eine gelungene Triade: humorvoll stieg Volkert Engelsman (EOSTA/NL) ein in einen Bericht über das True-Cost Accounting, das die Lieferketten bis hin zum Erzeuger rückverfolgt. Erst dadurch lässt sich der >wahre Preis< eines Produktes ermitteln. EOSTA, ein innovatives Import-, Verpackungs- und Ver-

triebsunternehmen von frischem Bio-Obst, -Gemüse und -Säften in Europa macht das überzeugend seit über 30 Jahren.

Daniela von Pfulstein (Koordinatorin für die internationale Kommunikation der Gemeinwohlökonomie (GWÖ/DE)) beschrieb den Ansatz der Gemeinwohl-Ökonomie, ein Wirtschaftsmodell, das das Wohl von Mensch und Umwelt zum obersten Ziel des Wirtschaftens macht. Für die Unternehmensbilanzierung spielen sozioökologische Faktoren eine genauso große Rolle wie der faktische Unternehmensgewinn. Gemeinwohl-zertifizierte Unternehmen übernehmen Verantwortung für das Wohl der Umwelt und den Schutz der eigenen Wirtschaft.

Christian Hiss (Regionalwert AG/DE) führte ein in die von ihm entwickelte Bilanzierungsmethode, die die wahren Kosten abbildet, mit Werten, die wir einbringen und damit einen Mehrwert schaffen: >die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, das Aufsetzen von Kompost oder das Weitergeben von Erfahrung in Form von Bildung sind Werte, die in die wahre Kostenrechnung gehören.<

Es wurde deutlich, dass es allen drei unterschiedlichen Ansätzen um ein transparentes, faires Wirtschaften geht, dass das Wohl des Menschen und unserer Umwelt und damit ein neues Verständnis von Gewinn in den Mittelpunkt rückt. Die Welt lebenswerter zu machen geht heute jedes Unternehmen, jede Institution an. Es ist eine praktische und zugleich spirituelle Aufgabe, weil dazu ein Menschen- und Wirtschaftsverständnis nötig ist, das Zusammenhänge und die Würde aller Lebewesen im Auge hat.

Ergänzend trugen Johannes Kronenberg (Jugendsektion am Goetheanum/CH) Georg Soldner (Medizinische Sektion



am Goetheanum/CH), Annette Massmann (Zukunftsstiftung Entwicklung/D) und Tido von Schoen-Angerer (Arzt und ehemaliger Projektleiter Ärzte ohne Grenzen/CH) zu dem Thema »Was zählt?« bei, das sich thematisch als roter Faden durch das Forum legte. Was zählt heute, angesichts einer Welt, die heute zu viele Menschen unter der Armutsgrenze zählt, die sich dringend mit der Umwelt- und Klimafrage beschäftigen muss, um den nachfolgenden Generationen eine Welt zu hinterlassen, die lebenswert bleibt.

Die Frage wurde dann in Workshops aufgegriffen, die von Viererteams begleitet wurden; fachspezifische Workshops und interdisziplinäre Workshops, in denen die Fragen aus den Beiträgen aufgegriffen wurden und befragt wurden: wo können wir das Gehörte konkret in andere Bereiche übertragen, gibt es einen Weg, die vorgestellte Bilanzierungsmethode zum Beispiel in die Medizin zu übertragen? Im Bereich der Landwirtschaft sind aus dem Forum heraus Initiativen entstanden, die das Konzept des True Cost, der Gemeinwohlökonomie sowie der neuen Bilanzierungsmethode aufgegriffen haben und in einen neuen Zusammenhang stellen. Hier dürfen wir in näherer Zukunft

vielversprechende Ergebnisse erwarten. Auch das Thema »Corona« war präsent; es formierte sich aus dem Forum heraus ein Corona Hilfs-Fonds, zu dem eine Arbeitsgruppe bereits tätig ist.

Ein Gewinn waren die vielen jungen Teilnehmenden und deren Initiativen, die unsere Welt durch neue Ansätze hinterfragen und ein wichtiges Element hineinspielen, indem sie danach fragen, wie »beherzt« wir in unseren Aufgaben stehen, in unserer Motivation, die Welt zu verändern. Das könnte auch eine Fragestellung für das kommende Forum sein, das am 24./25. September 2021 stattfinden wird.

*Katharina Hofmann,
Andrea Valdinoci*

Dokumentation des
World Goetheanum Forums
[https://worldgoetheanum.org/
veranstaltungen/world-
goetheanum-forum-2020](https://worldgoetheanum.org/veranstaltungen/world-goetheanum-forum-2020)



**WORLD
GOETHEANUM
ASSOCIATION**

Fotos vom World
Goetheanum Forum 2020
von *Paul Stender*

Die World Goetheanum Association hat sich im Mai 2018 als Netzwerk von Einrichtungen und Unternehmen aus dem anthroposophischen Umfeld heraus gebildet. Die Förderstiftung Anthroposophie und die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland sind beide Gründungsmitglieder der Association. Wir freuen uns über die entstandene Initiative, die dazu beiträgt, die anthroposophisch orientierten arbeitenden Institutionen und Unternehmungen sichtbar zu machen. Das Besondere an der Association ist, dass sie keine Rechtsform im herkömmlichen Sinne hat, sondern ein freier Zusammenschluss völlig unterschiedlicher Unternehmen und Einrichtungen ist, verbunden allerdings durch die forschende Suche und das gemeinsame Streben nach neuen Formen des Wirtschaftens.

Die rechtsfähige Förderstiftung Anthroposophie stellt sich der Association – soweit notwendig – als Rechtsorgan zur Verfügung. Andrea Valdinoci, der die Geschäfte der WGA aus Dornach führt, ist damit zum Beirat der Stiftung geworden.

Das World Goetheanum Forum findet immer Ende September/Anfang Oktober am Goetheanum statt, nächstes Jahr am 24./25.9. und im Jahre 2022 am 30.9./1.10. Termine, die sich lohnen! Schauen Sie es sich für Ihre Unternehmung an!

Julian Schily

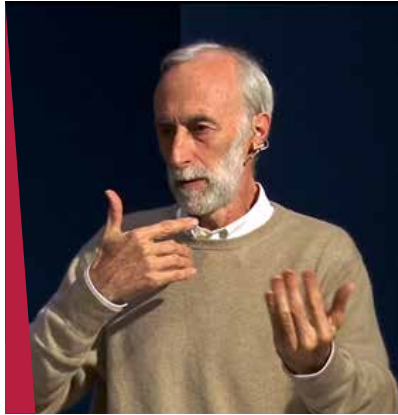


Foto Goetheanum



Foto Malte Stocker

Zur Signatur der Gegenwart

Einschätzungen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Sehr interessante Video-vorträge aus der Goetheanum Schreinerei jeweils Montag 20 Uhr.

Zum virtuellen Dabeisein oder nachträglich anzuschauen.

<https://goetheanum.co/de/signatur-der-gegenwart>

Eine Beitragsreihe der Goetheanum-Leitung.

Was ist „Ästhetik heute“?

Bodo von Plato im Gespräch mit Brasilianischen Freunden zum Thema.

Ein tiefsinniger Beitrag zur schöpferischen Kraft der Gefühle im Hinblick auf Zukunftsgestaltung.

Elemente der Selbstkultur und zum Ankommen im Jetzt.

<https://www.youtube.com/watch?v=d-Bjo512mYg>

Korrekturleser für die »Mitteilungen« gesucht!

Wer hätte Zeit und Interesse fünf Mal im Jahr diese Heft in der Entstehung Korrektur zu lesen? Voraussetzung: es müsste auf elektronischem Wege möglich sein. Rufen Sie mich an | Monika Elbert | Tel 0171 798 06 10



Stipendienvergabe zur Entwicklung der Anthroposophie

Die Stiftung zur Forschungsförderung vergibt zwei Mal jährlich Forschungsstipendien. Ziel ist es, jungen, motivierten Menschen nach ihrem Hochschulabschluss die Vertiefung in anthroposophische Forschungsfragen zu ermöglichen. Die Arbeit kann anhand eines selbstgewählten Themas innerhalb des vertrauten Fachgebietes oder auch in anderen Bereichen stattfinden. Nächster Abgabetermin 30.4.2021.

Info [Monika Elbert | elbert@anthroposophische-gesellschaft.org](mailto:elbert@anthroposophische-gesellschaft.org)

Impressum

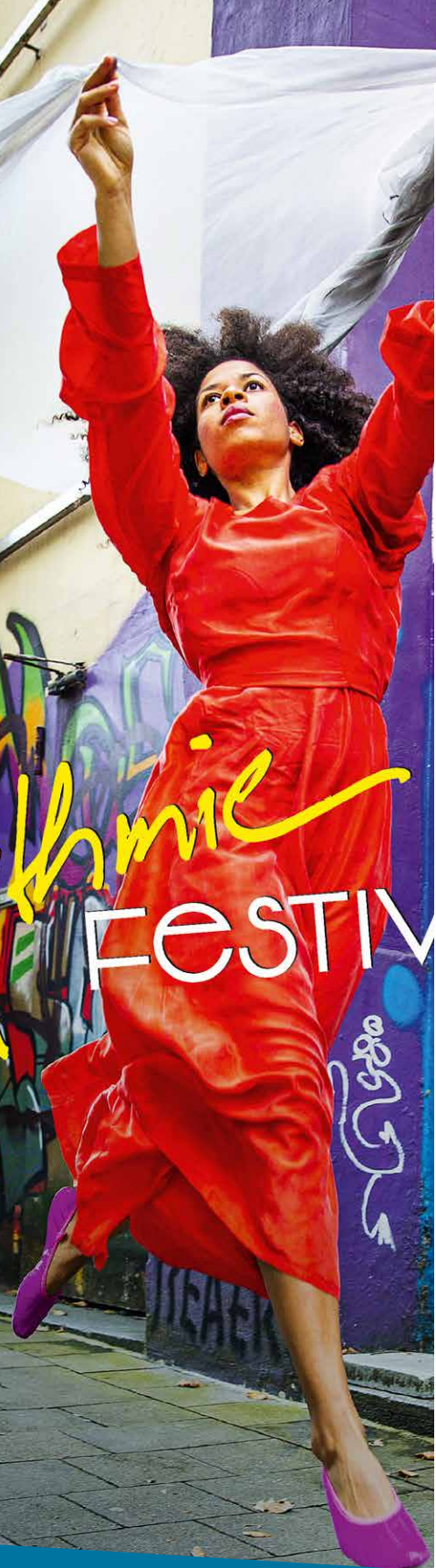
»Mitteilungen« der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e. V.
Zur Uhlandshöhe 10 | 70188 Stuttgart

Redaktion Arbeitskollegium (Vorstand) der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V. | Koordination Monika Elbert

Grafische Gestaltung Benjamin Kolass

Adressänderungen hernandez@anthroposophische-gesellschaft.org

Versand mit der Vierteljahresschrift »Anthroposophie«, an alle Mitglieder



Trotz Corona – Auftakt zum neuen Delphi Eurythmie Festival

Am letzten Januarwochenende 2021 wird der Delphi Showpalast im Schanzenviertel Hamburgs zum ersten Mal seine Türen für Eurythmie-Interessierte öffnen. Auch wenn das erste Fest aufgrund der Corona-Auflagen noch klein gehalten werden muß, ist es der Startschuss für das dann jährlich stattfindende **Delphi Eurythmie Festival**, das dann auch in Zukunft die Vielfalt gegenwärtiger Eurythmieproduktionen zeigen wird. Es wird immer für jede*n etwas im Programm haben, so auch für kleine und ältere Kinder und Menschen, die sich auch selber bewegen möchten. Der ungewöhnliche Rahmen will zu einem frischen Blick auf die Eurythmie herausfordern und ermöglicht rund um die Vorstellungen, Austausch in gemütlichem Ambiente, bei Getränken und kleinen Mahlzeiten.

Die Initiator*innen (T. Barkhoff, C. Grimm, B. Grube, K. Häggmark, N. Koslova, Ernst Reepmaker, D. Swamy von Zastrow und H. Zewu-Xose) und Künstler*innen des Festivals arbeiten intensiv daran ein möglichst reichhaltiges Programm unter Berücksichtigung der aktuellen Hygieneauflagen zu erstellen. Denn dieser Auftakt zum **Delphi Eurythmie Festival** will gerade jetzt in der Corona-Zeit ein Begegnungsort für alle Menschen sein, die Musik, Tanz, Schauspiel und natürlich Eurythmie wieder live erleben möchten. Auch die kleine Fassung will einen Einblick in die aktuelle Situation der Eurythmieszene geben, d.h. das Kunst- und Dramaturgieverständnis verschiedener Eurythmist*innen zeigen, welche Fragen sie aufwerfen und mit welchen Mitteln sie arbeiten. Eine Performance, in der es um die Genderfrage geht, steht neben Choreografien zu poetischer Sprache und klassischer sowie zeitgenössischer Musik. Trotz der Gefahr eines neuen Lockdowns wollen die Initiator*innen den Mut nicht aufgeben und tun alles, um einen anregender Raum eröffnen für achtsames Wahrnehmen, freudige Überraschungen und anregende menschliche Begegnungen als Auftakt für ein zweites großes **Delphi Eurythmie Festival 2022**.

Sie können ab 1. Dezember 2020 auf der Website: www.quovadis-impresariat.eu das Programm finden und sich ab 4.1.21 eines der wegen Hygieneauflagen begrenzten Tickets sichern.

Tille Barkhoff